

Fit für die Lehre – Hochschuldidaktische Grundlagen

Wer in die Position kommt, zu lehren, hat selbst tausende Stunden Lehre in der Position als Lernende:r erlebt. Diese Erfahrungen prägen unser Handeln als Lehrende. Allerdings können wir ohne systematisches didaktisches Wissen unsere Lehre lediglich auf unseren persönlichen Erfahrungen aufbauen und begründen. Dies sollte jedoch nicht der Anspruch von Lehrenden an Universitäten sein, denn es gibt gut gesichertes Wissen aus der Lehr-Lern-Forschung und gute Konzepte aus der Didaktik, die das eigene Handeln als Lehrende:r auf professionellere Beine stellen. Diese Grundlagen didaktischen Handelns in der universitären Lehre lernen Sie in dieser **Veranstaltung im Blended Learning-Design** (Kombination aus (virtueller) Präsenzlehre und Selbststudiumsphasen), jeweils mit direktem Bezug in Ihre alltägliche Lehrpraxis.

Sie erwerben didaktisch-methodisches Wissen über das Zusammenspiel von Lehren und Lernen. Sie beschäftigen sich mit den Fragen, welchen Voraussetzungen Lehr-/Lernprozesse unterliegen und wie diese unter dem Anspruch einer studierenden- und kompetenzorientierten Lehre gestaltet werden können.

Darüber hinaus werden Sie angeregt, sich mit Ihren eigenen Lehr- und Lernerfahrungen auseinanderzusetzen. Sie reflektieren Ihre Rolle als Lehrende:r an einer Universität, um diese Rollen bewusst einnehmen zu können und dadurch transparent handeln zu können.

Durch die Strukturierung der Weiterbildung und die zu erledigenden Aufgaben, werden Sie dabei unterstützt, eigene Lehrerfahrungen fortlaufend zu reflektieren, anhand theoretischer Konzepte auszuwerten und neue Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Die an der Universität Hohenheim angebotene Variante des Angebotes „Fit für die Lehre“ besteht aus fünf Einheiten zu den Themen Lernpsychologie, Semesterplanung, Lektionsplanung (aktivierende Lehrmethoden), professionelle Durchführung von Lehrveranstaltungen (Umgang mit schwierigen Situationen) und Professionalisierung in der Hochschullehre.

Jede Einheit besteht aus einer Phase des begleiteten Selbststudiums, in der Sie im eigenen Tempo und mit eigener Schwerpunktsetzung Inhalte erarbeiten, und einer (virtuellen) Präsenzsitzung, in der die Themen vertieft und Fragen geklärt werden, sowie Möglichkeiten zum Austausch mit Kolleg:innen und den Dozent:innen besteht.

Die Veranstaltung „Fit für die Lehre – Hochschuldidaktische Grundlagen“ findet im Rahmen von Modul I statt. Als weitere Bausteine gehören zu Modul I:

- Lehrhospitation (12 AE)
- Kollegiale Praxisberatung (12 AE)
- Schriftliche Reflexion (4 AE)

Informationen hierzu erhalten Sie direkt im Workshop oder vorab bei der Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik.

Wegen der Beratungsformate und Lehrhospitationen empfehlen wir für den Kurs „Fit für die Lehre“ dringend, diese an der Universität zu besuchen, an der Sie lehren. Lehrende der durchführenden Universität haben immer Vorrang vor Lehrenden anderer Universitäten.

	Zeitpunkt Sommer	Workshop-Format
Start online	Di., 28.2.23	(Bearbeitungsdauer 2 Stunden)
Fit 1	Di., 07.03.23, 14.00-17.00 Uhr	Präsenz
	Di., 21.03.23, 14.00-16.00 Uhr	Online
Fit 2	Di., 9.5.23, 14.00-16.00 Uhr	Online
	Di., 27.6.23, 14.00-16.00 Uhr	Online
	Di., 11.7.23, 14.00-17.00 Uhr	Präsenz

Leitung: Dr. Ulrike Hanke, Tanja Ottenbacher
Termin: (siehe Tabelle), und jeweiliger Start online
32 AE
Format: Präsenz, onlinegestützte Selbstlernphasen und Online-Meetings
Ort: Universität Hohenheim

Max. Teilnehmeranzahl: 15

Fit für die Lehre – Hochschuldidaktische Grundlagen

Wer in die Position kommt, zu lehren, hat selbst tausende Stunden Lehre in der Position als Lernende:r erlebt. Diese Erfahrungen prägen unser Handeln als Lehrende. Allerdings können wir ohne systematisches didaktisches Wissen unsere Lehre lediglich auf unseren persönlichen Erfahrungen aufbauen und begründen. Dies sollte jedoch nicht der Anspruch von Lehrenden an Universitäten sein, denn es gibt gut gesichertes Wissen aus der Lehr-Lern-Forschung und gute Konzepte aus der Didaktik, die das eigene Handeln als Lehrende:r auf professionellere Beine stellen. Diese Grundlagen didaktischen Handelns in der universitären Lehre lernen Sie in dieser **Veranstaltung im Blended Learning-Design** (Kombination aus (virtueller) Präsenzlehre und Selbststudiumsphasen), jeweils mit direktem Bezug in Ihre alltägliche Lehrpraxis.

Sie erwerben didaktisch-methodisches Wissen über das Zusammenspiel von Lehren und Lernen. Sie beschäftigen sich mit den Fragen, welchen Voraussetzungen Lehr-/Lernprozesse unterliegen und wie diese unter dem Anspruch einer studierenden- und kompetenzorientierten Lehre gestaltet werden können.

Darüber hinaus werden Sie angeregt, sich mit Ihren eigenen Lehr- und Lernerfahrungen auseinanderzusetzen. Sie reflektieren Ihre Rolle als Lehrende:r an einer Universität, um diese Rollen bewusst einnehmen zu können und dadurch transparent handeln zu können.

Durch die Strukturierung der Weiterbildung und die zu erledigenden Aufgaben, werden Sie dabei unterstützt, eigene Lehrerfahrungen fortlaufend zu reflektieren, anhand theoretischer Konzepte auszuwerten und neue Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Die an der Universität Hohenheim angebotene Variante des Angebotes „Fit für die Lehre“ besteht aus fünf Einheiten zu den Themen Lernpsychologie, Semesterplanung, Lektionsplanung (aktivierende Lehrmethoden), professionelle Durchführung von Lehrveranstaltungen (Umgang mit schwierigen Situationen) und Professionalisierung in der Hochschullehre.

Jede Einheit besteht aus einer Phase des begleiteten Selbststudiums, in der Sie im eigenen Tempo und mit eigener Schwerpunktsetzung Inhalte erarbeiten, und einer (virtuellen) Präsenzsitzung, in der die Themen vertieft und Fragen geklärt werden, sowie Möglichkeiten zum Austausch mit Kolleg:innen und den Dozent:innen besteht.

Die Veranstaltung „Fit für die Lehre – Hochschuldidaktische Grundlagen“ findet im Rahmen von Modul I statt. Als weitere Bausteine gehören zu Modul I:

- Lehrhospitation (12 AE)
- Kollegiale Praxisberatung (12 AE)
- Schriftliche Reflexion (4 AE)

Informationen hierzu erhalten Sie direkt im Workshop oder vorab bei der Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik.

Wegen der Beratungsformate und Lehrhospitationen empfehlen wir für den Kurs „Fit für die Lehre“ dringend, diese an der Universität zu besuchen, an der Sie lehren. Lehrende der durchführenden Universität haben immer Vorrang vor Lehrenden anderer Universitäten.

	Zeitpunkt Winter	Workshop-Format
Start online	Do., 05.10.23	(Bearbeitungsdauer 2 Stunden)
Fit 1	Do., 19.10.23, 13.30-16.30 Uhr	Präsenz
	Do., 09.11.23, 13.30-15.30 Uhr	Online
Fit 2	Do., 30.11.23, 13.30-15.30 Uhr	Online
	Do., 18.01.24, 13.30-15.30 Uhr	Online
	Do., 01.02.24 13.30-16.30 Uhr	Präsenz

Leitung: Dr. Ulrike Hanke, Tanja Ottenbacher
Termin: (siehe Tabelle), und jeweiliger Start online
32 AE

Format: Präsenz, onlinegestützte Selbstlernphasen und Online-Meetings
Ort: Universität Hohenheim

Max. Teilnehmeranzahl: 15

Moderieren in der Präsenz- und Online-Lehre. Lehrgespräche initiieren – Diskussionen zielführend moderieren

Ziel guter Lehre ist die Aktivierung Studierender. Dabei kommt den Lehrenden die Rolle zu, Aktivierung zu fördern und Beiträge Studierender inhaltlich zu strukturieren. In diesem Workshop werden Elemente der Moderation vorgestellt und in die eigene Präsenz- und Online-Lehre transferiert. Dabei werden besonders Lehrgespräche und Diskussionen im Zentrum stehen und wie sie für die Einstiegsphase, den Hauptteil und die Abschlussphase von Lehrveranstaltungen gestaltet werden können.

Ziele:

Die Teilnehmenden

- können Moderationssettings in Lehrveranstaltungen zielführend planen und gestalten.
- können passende Fragenstellungen entwickeln, Gesprächsstrategien und Methoden einsetzen.
- trainieren Moderationsstrategien und transferieren sie in die eigene Präsenz- und Online-Lehre.
- können Beiträge und Ergebnisse sichern und dokumentieren.

Inhalte:

- Grundlagen der Moderation
- Unterschied von Lehrgesprächen und Diskussionen
- Besonderheiten und Unterschiede in der Präsenz- und Online-Lehre beim Moderieren
- Einsatz von Aufmerksamkeitsweckern und Methoden
- Strategien der Aktivierung
- Gesprächsführungstechniken
- Ergebnissicherung

Methoden:

Präsentationen, Diskussionen, Gruppenarbeiten und Übungen in Breakoutsessions

Ablauf:

Zeitpunkt	Workshop-Format	Dauer
19.01.23	Start Selbstlernphase	90 min
02.02.23	Synchrone Workshopphase via Zoom	9:00 – 15:00 Uhr
dazwischen	Asynchrone Selbstlernphase	90 min
16.02.23	Synchrone Workshopphase via Zoom	9:00 – 15:00 Uhr

Leitung: Eva-Maria Schumacher
Termin: 19.01., 02.02. und 16.02.2023, 16 AE
Ort: Universität Hohenheim, online

Semesterbegleitende Lernstandsermittlung: Bewertbare Bestandserhebung des Lernfortschritts und Generalprobe vor der Modulprüfung

Semesterbegleitende Wissensstandsermittlung ist ein Prozess, der online oder analog stattfinden kann und der regelmäßig den Lernfortschritt des Lernenden ermittelt. Dieses Vorgehen ermöglicht einen strukturierten Überblick des Wissensstands. Zwischen den Lehrenden und Lernenden kann ein individueller und intensiver Austausch zu Lernfortschritten stattfinden. Notenvergaben in Form von (Zwischen)Bewertungen sind ebenfalls möglich.

Durch die regelmäßigen Rückmeldungen haben die Lernenden die Gelegenheit, mittels wiederholten Übens, Schwächen schneller zu erkennen und auszugleichen und Lehrende können Lernziele und Inhalte der Lehrveranstaltung leichter anpassen. Somit ist es für alle eine gezieltere Vorbereitung auf die Modulprüfung und es entsteht eine zeitliche Entzerrung der Prüfungssituation.

Ziele:

- Wahl eines geeigneten Prüfungsformates treffen (auch online vs. analog).
- Erarbeitung eines eigenen Ansatzes zur Gestaltung einer möglichen semesterbegleitenden Bewertung unter Berücksichtigung didaktischer Überlegungen und rechtlicher Rahmenbedingungen.
- Ausrichtung der Modulprüfung anhand der für die eigene Lehrveranstaltung gesetzten Lernziele.

Inhalte:

- Didaktische Herangehensweise an die semesterbegleitenden Bewertungen und die Prüfungskonzeption
- Rechtliche Perspektive auf die Bewertungs-/Prüfungskonzeption
- Good Practice Beispiel zum semesterbegleitenden Bewerten

Leitung: Dr. Tatjana Spaeth, Prof. Dr. Christina Escher-Weingart, Silke Meyer
Termin: 02.03.2023, 13:00 – 18:00 Uhr, Online, 6 AE
Ort: Universität Hohenheim

Studien- und Abschlussarbeiten betreuen – lerngerecht und alltagstauglich

Protokolle, Praktikumsberichte, längere Haus-/Seminararbeiten, z.T. verbunden mit einem Exposé, bis hin zur Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten: Die Anforderungen an Studierende, wissenschaftliche Texte zu schreiben, sind - was Quantität und Qualität angeht - in den Fächern sehr unterschiedlich. Die Erfahrungen vieler (häufig frustrierter) Lehrender und auch Studien zur Entwicklung wissenschaftlicher Denk- und Schreibfähigkeiten zeigen: Die Prämisse, Studierende seien grundsätzlich und bereits ab dem Studienbeginn in der Lage, „wissenschaftliche Arbeiten“ zu schreiben, trifft in vielen Fällen nicht zu.

Aus dieser Situation ergeben sich, vor allem bei Abschlussarbeiten, ein hoher Betreuungsbedarf und eine Verantwortung von Lehrenden für eine lerngerechte Betreuung. Und es stellen sich engagierten Lehrenden zwei Fragen:

- Wie kann und will ich meine Studierenden bei ihrem Schreibprozess unterstützen?
- Wie kann dabei ein „alltagstauglicher“ Weg aussehen, um z.B. den eigenen Aufwand für eine gute Betreuung nicht beliebig zu steigern?

Die Teilnehmenden werden im Workshop ihr Betreuungskonzept (weiter-)entwickeln und - als praktisches Produkt - einen individuellen Betreuungsleitfaden erarbeiten. Ziel ist, Transparenz herzustellen - z.B. im Hinblick auf inhaltliche und formale Anforderungen - und für Entlastung zu sorgen.

Im Workshop geht es um

- eine Optimierung von Organisation und Verlauf der Betreuung,
- die Beurteilungskriterien,
- Art und Ausmaß der Betreuung, also um das Betreuungsverhältnis (z.B. in Bezug auf den Umgang mit Entwürfen, um Rückmeldungen oder um die Frage von Verantwortlichkeiten und Rollen).

Dabei arbeiten wir immer mit dem Blick auf die fachspezifischen Gegebenheiten und Unterschiede und auf die Alltagstauglichkeit der Ideen.

Die Teilnehmenden sind nach dem Workshop in der Lage,

- ihre konkreten Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten (und damit auch ihre Beurteilungskriterien) zu formulieren und zu kommunizieren,
- wesentliche Bausteine für einen Betreuungsleitfaden zu entwickeln,
- die eigene Rolle im Betreuungsprozess zu reflektieren und ein konstruktives Betreuungsverhältnis zu gestalten,
- hilfreiches Feedback so zu geben, dass selbstverantwortliches Lernen gefördert wird.

Ablauf:

Zeitpunkt	Workshop-Format	Dauer
Do, 02.03.23	Start Selbstlernphase	90 min
Do/Fr, 16./17.03.23	Synchrone Workshopphase via Zoom	9:00 - 15:30 Uhr
Mi, 19.04.23	Synchrone Workshopphase via Zoom (Abschlusstreffen)	17:00 – 18:00 Uhr oder n.V.

Leitung: Martin Mürmann

Termin: Do, 02.03. & Do/Fr, 16./17.03. & Mi, 19.04.2023, Online, 16 AE

Ort: Universität Hohenheim

Den Anfang gelingend gestalten - Lerngruppen (auch online) gut in Kontakt bringen

„Und jedem Anfang liegt ein Zauber inne ...“

Diesen „Zauber des Anfangs“ gilt es bewusst zu gestalten. Unsicherheiten des Anfangs begegnet man mit klarer inhaltlicher, sozialer, räumlicher und zeitlicher Orientierung.

Im Workshop werden wir uns mit folgenden Fragen beschäftigen: Welche Einstiegsmethoden stellen Kontakt her? Welche Dramaturgie in einer Veranstaltung fördert den Kontakt unter den Teilnehmenden und zwischen Teilnehmenden und Dozenten:innen? Wie kann es gelingen, Studierende zur aktiven Mitarbeit zu motivieren?

Es wird ein aktiver und aktivierender Workshop sein, in dem unterschiedliche Einstiegsmethoden ausprobiert werden. Der kritischen Transferreflexion kommt dabei besondere Bedeutung zu.

Auch die online Variante wird besprochen werden. Denn wer kennt das nicht? Online fällt es manchmal schwer, miteinander in Kontakt zu kommen. Viele lassen die Kamera aus, man sieht nur die Namens Kürzel, ein Standbild oder ein schwarzes Feld. Viele sagen gar nichts, auch nicht nach Aufforderung. Man spricht sozusagen „ins Leere“. Das soll in der Lehre nicht sein. Lernen lebt von der Lebendigkeit, vom Miteinander, vom Fragen und in Frage stellen. Wir tauschen uns auch dazu aus.

Ziele:

- Die Bedeutung des Einstiegs erkennen und den Einstieg nutzen
- Inhaltliche, soziale, räumliche und zeitliche Orientierung klären
- Methodische Kompetenz für das Knüpfen sozialer Kontakte erwerben
- Online-Veranstaltungen mit gutem Kontakt zu den Studierenden gestalten
- Das Zusammengehörigkeitsgefühl auch online stärken
- Transfer zu eigenen Veranstaltungen herstellen

Leitung: Tiana Roth
Termin: Fr, 12.05.2023, 9:00 – 17:00 Uhr, Präsenz, 8 AE
Ort: Universität Hohenheim

Zeit- und Selbstmanagement für die Lehre

Forschung und Lehre an der Hochschule bieten vergleichsweise sehr große Freiheiten bei der Planung und Gestaltung der eigenen Arbeitszeit. Dies gilt schon ab den ersten Lehrerfahrungen in der Promotionsphase und setzt sich weiter fort. Gleichzeitig müssen viele unterschiedliche Interessen verbunden werden; es bieten sich zeitraubende fachliche Verlockungen an – und generell sind gerade größere Forschungsprojekte zeitlich sehr schwer absehbar.

Zeitliche Engpässe sind daher eher die Regel als die Ausnahme. Manchmal sind diese Engpässe nicht sofort ersichtlich – häufig aber durchaus erkennbar und trotzdem wiederkehrend.

Die didaktische Qualität und der Lernerfolg einer Veranstaltung hängen aber unmittelbar von einer guten Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung ab. Daher sind konsequentes Zeitmanagement und gute Selbststeuerung zwei wichtige Bausteine im Fundament guter Lehre.

Im Workshop „Zeit- und Selbstmanagement für die Lehre“ lernen Sie Tipps und Techniken kennen, die Ihnen helfen, das alltägliche Zeitmanagement für Forschung und Lehre besser zu steuern. Sie erfahren, welche Arbeitsweisen sich für die konkrete Tages- und Wochenplanung empfehlen und haben Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch von Praxistipps.

Da Lehre und Forschung, gerade in den Einstiegsjahren, mit großer Motivation, aber auch mit sehr hohem persönlichen Einsatz verbunden sind, muss es neben konsequenter Planung, optimierter Organisation und strategischer Selbststeuerung schließlich immer auch eine individuelle Grenze geben, hinter der ein Raum für Privates liegt. Wir vermessen die Grenzen und stellen den Kompass.

Die Transferzeit zwischen dem ersten und zweiten Veranstaltungstermin dient der Reflexion und praktischen Umsetzung. Der zweite Tag dient als Transfertag und zur Vertiefung.

Lernziele:

Die Teilnehmenden

- können eine sinnvolle und realistische Tages- und Wochenplanung durchführen.
- können klare Prioritäten setzen und proaktiv kommunizieren.
- zwischen akademischen und privaten Themen und Interessen sinnvoll vermitteln.
- typische Gewohnheiten in der eigenen Zeitnutzung identifizieren und Störfaktoren reduzieren.

Inhalte:

- Tages- und Wochenplanung (mittlere Ebene) und Tagesplanung (Mikroebene) für Forschung und Lehre
- Prioritäten setzen – und konsequent umsetzen
- „Das Unplanbare planen“: Regelmäßig auftretende Störfaktoren analysieren und besser steuern
- Persönliche Motive in der Zeitnutzung entdecken und steuern
- Diagnose Aufschieberitis: Ausflüchte und Hintertürchen erkennen und schließen
- Praxiserprobte Tipps und Techniken für Planung und Umsetzung
- Individueller Transfer mit Fokussierung auf klar definierte und motivierende Umsetzungsziele

Leitung: Simon Wolf

Termin: Mi, 14.06. und Mi, 12.07.2023

jeweils ganztägig, 9:00 – 17:00 Uhr, Online, 16 AE

Ort: Universität Hohenheim

Peer-Feedback anleiten und konstruktiv nutzen

Gezielte und konstruktive Rückmeldungen (Hinweise, Vorschläge, Kritik, Ideen etc.) von gleichrangigen Studierenden können Lernende in einen wertvollen Austausch über Lerninhalte und Arbeitsergebnisse bringen. Doch wie können die Studierenden angeleitet werden, ein vertieftes Verständnis über gelungene Leistungen zu entwickeln und anderen sinnvolle Rückmeldung zu geben?

In diesem Workshop erfahren Sie, wie gemeinsam mit Studierenden Feedback-Regeln und Kriterienkataloge erarbeitet und zielführend eingesetzt werden können. Außerdem lernen Sie verschiedene Feedback-Methoden kennen und reflektieren deren Einsatz für unterschiedliche Settings.

Ziele:

- Peer-Feedback als Reflexions- und Entwicklungsinstrument für Lernende erkennen.
- Verschiedene Feedback-Methoden kennen lernen und reflektieren.
- Studierende zum gezielten Einsatz von Peer-Feedbacks anleiten können.

Inhalte:

- Regeln des konstruktiven Feedbackgebens und -nehmens
- Kriterienkataloge für Peer-Feedbacks
- Feedback-Methoden in der Lehre

Leitung: Dr. Katrin Thumser-Dauth
Termin: Fr, 23.06.2023, 9:00 – 17:00 Uhr, Präsenz, 8 AE
Ort: Universität Hohenheim

Rhetorik für Hochschullehrende – Die Kunst der Rede, Überzeugung und Präsentation

Reden können wir alle, doch das WIE macht den großen Unterschied.

Wie setze ich die Körpersprache ein, sodass ich authentisch und zugewandt wirke?

Wie erhalte ich eine angenehm klingende Stimme, die auch in größeren Räumen tragfähig bleibt?

Wie muss ich sprechen, dass die Betonung, das Tempo und die Modulation meine Inhalte unterstützen und mir alle gern zuhören?

Wie kann ich die Medien einsetzen, sodass sie die Inhalte optimal unterstützen?

Wie sollte der Inhalt aufbereitet sein, damit er sich gut merken lässt?

Wie reagiere ich souverän auf Fragen und Einwände?

In diesem Seminar lernen Sie die rhetorischen Wirkfaktoren kennen. Im Zentrum steht das Üben Ihres wirksamen Auftretens anhand von Redebeiträgen und kurzen Präsentationen. Dazu erhalten Sie individuelles Feedback – teilweise und auf Wunsch auch mit Videoanalyse. Unterstützend erhalten Sie einen Strauß an unterschiedlichen Übungen für mehr mentale Stärke und zur Verbesserung Ihrer Körperhaltung und Stimmqualität.

Ziel ist durch das Training im Workshop selbstsicherer, überzeugender und wirkungsvoller auftreten zu können.

Inhalte:

1. Rhetorik
 - Die Wirkfaktoren und ihre Abhängigkeiten
 - Rhetorik als didaktisches Instrument in der Lehre
 - Inhaltliche Aufbereitung: nachvollziehbar und spannend
2. Körpersprache und Stimme
 - Körpersprache und ihre Be-Deutung
 - Stimme – Übungen für einen angenehmen Stimmklang
 - Sprechweise – wie Sie gut gehört werden
3. Präsentieren
 - Welches Medium für was?
 - Inhaltliche Darstellung in den Medien
4. Umgang mit Fragen und Einwänden
 - Einwandbehandlung mit der Judo-Argumentation
 - Souverän und deeskalierend reagieren

Leitung: Carolin Fey

Termin: Do/Fr, 29./30.06.2023, jeweils 9:00 – 17:00 Uhr, Präsenz, 16 AE

Ort: Universität Hohenheim

Konfliktmanagement im universitären Kontext: Konfliktstile, Persönlichkeitstypen, Konfliktarten und spezifische Lösungsansätze

Wann ist es sinnvoll, auf den Konfliktlösungsstil des Durchsetzens zurückzugreifen und wann auf jenen des Nachgebens? Wann lohnt es sich, bei Konflikten auf den zeit- und energieintensiven Konfliktlösungsstil des Kooperierens zurückzugreifen, mit dem sich eine für beide Seiten nachhaltige Win-Win-Lösung erzielen lässt? Welche Erfahrungen haben Sie bislang mit Ihrem präferierten Konfliktlösungsstil gemacht und wie „ticken“ Sie generell in Konflikten? Wie könnte die Lösung eines Entscheidungs-, eines Rollen- oder eines Beziehungskonflikts aussehen und welche Tools sind hilfreich, um dazu beitragen zu können? Und, ganz wichtig: Mit Hilfe welcher Tools lassen sich (zumindest einige) Konflikte vorbeugen?

Wie auch immer Ihre individuellen Antworten bei diesen Fragen am Ende ausfallen werden, so lohnt sich beim persönlichen Abwägungsprozess der Blick auf zwei Bühnen: Auf Ihre innere Bühne, die stark durch Ihr persönliches Konflikt-Sensorium geprägt wird, und auf die äußere Bühne, die durch die jeweilige Konfliktart, den Konfliktstil Ihres Gegenübers und Ihr eigenes präferiertes Konfliktverhalten beeinflusst wird. Die Berücksichtigung beider Bühnen, der inneren UND der äußeren, ist für einen konstruktiven Umgang mit Konflikten essentiell. Dies betrifft sowohl die Prävention als auch die Klärung von Konflikten. Denn Konflikte spielen sich immer auf beiden Bühnen ab!

Inhalte:

- Konfliktstile: Stärken, Schwächen, Einsatzgebiete
- persönliches Konflikt-Sensorium
- Konfliktarten: Ziel-, Bewertungs-, Verteilungs-, Entscheidungs-, Rollen- und Beziehungskonflikte
- Riemann-Thomann-Modell
- Konfliktarten- und persönlichkeitspezifische Lösungsansätze
- Eskalationsstufenmodell von F. Glasl
- kommunikative Tools (3-W-Methode; SAG ES-Methode)

Kombiniert werden im Workshop Sequenzen von Wissens-Input mit Reflexionsfragen, Transferübungen, kollegialen Praxiswerkstätten, Rollenspielen und Soziometrie. Hierbei arbeiten wir in einem Format zusammen, das synchrone Online-Workshopphasen und asynchronen Selbstlernphasen miteinander kombiniert.

Ablauf:

Zeitpunkt	Workshop-Format	Dauer
Do, 22.06.23	Start asynchrone Selbstlernphase	120 min
Do/Fr, 06./07.07.2023	Synchroner online Workshop via Zoom mit integrierter Selbstreflexionseinheit und Pausen	6.7., 10:00 - 16:00 Uhr 7.7., 9:30 – 13:00 Uhr

Leitung: Dr. Cornelia Frank
Termin: Do, 22.06, Do/Fr, 06./07.07.2023, Online, 12 AE
Ort: Universität Hohenheim

HO-23-11

Modul II / Themenbereich 3

Aktivierende und lernförderliche Gestaltung und Weiterentwicklung von digitalen Lehr-/Lerneinheiten

Die Teilnehmenden analysieren ihre eigenen digitalen Lehr-/Lerneinheiten vor dem Hintergrund einer lernförderlichen, aktivierenden und interaktiven Gestaltung. Darauf aufbauend werden alternative Strategien für ihre Lehre erarbeitet. Diese Strategien können sowohl die Sozialformen, die Methoden oder die Medien und Tools sowie die Kommunikation zwischen Studierenden und Dozierenden in ihren Lehrveranstaltungen betreffen. Im Workshop beschäftigen wir uns mit verschiedenen aktivierenden oder interaktiven Methoden und Tools und erproben ein Vorgehen, mit dem wir überprüfen können, ob diese situationsangemessen und lernförderlich angewendet werden. Ziel ist es, ein lernförderliches Konzept für eigene digitale Lehr-/Lernszenarien zu entwickeln, mit dem gezielt Aktivierung und/oder Interaktion gefördert werden kann. Dieses Konzept wird in der asynchronen Anwendungsphase, zwischen den beiden synchronen online Terminen, eigenständig erprobt und anschließend gemeinsam in der Gruppe reflektiert und optimiert.

Leitung: Christina Baust, Robyn Vasco

Termin: Mi, 25.10. und Mi, 22.11.2023

25.10., 8:30 – 12:45 Uhr, 22.11., 9:00 – 11:30 Uhr, Online, 12 AE

Ort: Universität Hohenheim

Forschungsnahes Lehren – Konzepte und praktische Umsetzung

Forschungsnahes Lehren und Lernen zielt darauf ab, neben fachwissenschaftlichen Grundlagen, auch forschungsmethodische Kompetenzen zu vermitteln, die Studierenden aktiv in den Erkenntnisprozess einzubeziehen und zu kritischem Denken anzuregen. Dieser Workshop gibt Ihnen einen Überblick über die theoretischen Konzepte und verschiedenen Umsetzungsformen forschungsnaher Lehre. Mit den Erfahrungen aus verschiedenen Fachbereichen und einem Blick auf organisatorische und kommunikative Rahmenbedingungen ermöglicht Ihnen der Workshop, forschungsnaher Lehrveranstaltungen zu planen und in Ihren Lehrveranstaltungen umzusetzen.

Zu Beginn tauschen Sie Ihre Erfahrungen kollegial aus, formulieren und sammeln Ihre Ziele bezüglich forschungsnaher Lehre. Sie erarbeiten, welche Auffassungen von Forschung und ihrer Ausführung es in den verschiedenen Fächern gibt und wie forschungsnaher Lehre im eigenen Fach aussehen könnte. Wie die Praxis aussehen kann, lernen Sie anhand von Umsetzungsbeispielen kennen. Sie konzipieren eine eigene Lehrveranstaltung mit Elementen des forschungsnahen Lernens und holen sich dazu kollegiales Feedback ein. Während des Workshops arbeiten Sie im Wechsel einzeln, in Kleingruppen und im Plenum.

Ziele/Inhalte:

- Verschiedene Konzepte von forschungsnahem Lehren und Lernen und deren Unterschiede kennen.
- Ideen zu forschungsnaher Lehre für eigene Lehrveranstaltungen entwickeln und Elemente des forschungsnahen Lernens in die eigene Lehre integrieren.
- Den Aufwand und die praktische Umsetzung von forschungsnahem Lehren abschätzen und reflektieren.

Leitung: PD Dr. Joanna Fietz,
Dr. Natascha Selje-Aßmann
Termin: Fr, 10.11. und Fr, 17.11.2023, jew. 9:00 – 13:00 Uhr, Online, 12 AE
Ort: Universität Hohenheim